Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Schulanlage «Drei Linden»

Gemeinde
Neftenbach

Bezirk
Winterthur

Ortslage
Neftenbach

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n)	Schulstrasse 26a, 26a bei, 26b
Bauherrschaft	Schulgemeinde Neftenbach
ArchitektIn	Hermann Siegrist-Allweyer (1868–1937)
Weitere Personen	–
Baujahr(e)	1908–1909
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	ja
ISOS national	nein
IVS	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	23.08.2023 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
22300514	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–
22300516	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–
223UMGEBU00514	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die Schulanlage «Drei Linden», bestehend aus einem Schulhaus (Vers. Nr. 00514) und einer zeitgleich erbauten Turnhalle (Vers. Nr. 00516), ist ein wichtiger sozial- und architekturgeschichtlicher Zeuge der Schulgeschichte in der Region Winterthur. Als solcher manifestiert sich an ihr die Abkehr von der bis anhin üblichen Praxis des Integrierens von Schulräumen in bestehende Wohnhäuser. So wurden noch 1863 im ehem. Gemeindehaus (Kirchweg 2; Vers. Nr. 00251) oder 1873 im nördlich an den Pausenhof anschliessenden ehem. Gerichtsherrenhaus (Zürichstrasse 49; Vers. Nr. 00268) Schulstuben eingerichtet. Erst im 20. Jh. entschlossen sich die verschiedenen Neftenbacher Schulgemeinden schliesslich dazu, neue Schulanlagen zu bauen, die ausschliesslich Unterrichtszwecken dienten. Aesch-Riet etwa liess ab 1905 einen Neubau erstellen (heute Kindergarten, Rietstrasse 4; Vers. Nr. 00133), die Schulgemeinde Neftenbach folgte 1908. Die beiden hier errichteten Bauten wurden vom bedeutenden Winterthurer Architekten Herrmann Siegrist-Allweyer im Direktauftrag entworfen. Aus architekturgeschichtlicher Sicht manifestiert sich an ihnen der Übergang vom Historismus zur Reformarchitektur. Die unterschiedliche Gestaltung und Materialisierung der beiden Bauten – der schlichten, symmetrisch aufgebauten Turnhalle mit Viertelwalmdach einerseits, des über asymmetrischem Grundriss aufgebauten, detailreich und repräsentativ ausgestalteten Schulhauses andererseits – belegen, dass Siegrist-Allweyer bei der Ausarbeitung des Projekts weniger an einer einheitlichen Architektursprache oder übergreifenden Stilformen interessiert war, sondern sich bei der Gestaltung vielmehr an der jeweiligen Funktion des Gebäudes orientierte. Grosse Teile der urspr. Bausubstanz und der historischen Ausstattungselemente der Bauten sind bis heute erhalten. Zudem stellen sie aus ortsgeschichtlicher Sicht die Initialbauten des heute von verschiedenen grösseren Kindergarten- und Schulanlagen geprägten Schulquartiers im Unterdorf dar; vgl. insb. die ab 1968 errichtete Schulanlage Ebni (Schulstrasse 23 u. a.; Vers. Nr. 00879 u. a.) und die 1976–1977 erbaute Schulanlage Auenrain (Schulstrasse 17 u. a.; Vers. Nr. 01053 u. a.). Zusammen mit den drei ebenfalls zur Bauzeit gepflanzten, namengebenden drei Linden im SO des Schulhauses (223UMGEBU00514) prägen die Bauten ihre Umgebung bis heute wesentlich mit.

Schutzzweck
Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Schulhauses und der Turnhalle mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen (Brunnen, Treppen, Eingangsportale, Türen mitsamt Beschlägen usw.) und Oberflächen (Böden, Decken, Täfer usw.). In der Umgebung Erhaltung und Pflege der drei alten Linden im SO des Schulhauses.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung
Die Schulanlage «Drei Linden» wurde am südwestlichen Dorfrand Neftenbachs errichtet. Heute bildet sie den baulichen Kern und gleichzeitig den nördlichen Abschluss eines in der 2. H. des 20. Jh. stark gewachsenen Schul- und Kindergartenbezirks beidseits der Schulstrasse.

Objektbeschreibung

Schulhaus (Vers. Nr. 00514)
Dreigeschossiges, unterkellertes Schulhaus über asymmetrischem Grundriss unter einem geknickten, mit Biberschwanzziegeln gedeckten Walmdach mit offenen Untersichten. Die Fassaden des UG sowie jene des EG sind über einem mit Granitplatten belegten Sockel mit verspielt gefugten Kalksteinplatten verkleidet, diejenigen des OG, urspr. in zweifarbigem Sichtbackstein gehalten, sind über einem steinsichtigen Geschossgesims verputzt und crèmeweiss gestrichen. Zudem weisen sie ebenfalls verputzte Ecklisenen auf. Das Gurtgesims über dem 1. OG wurde 1984 abgeschlagen. Die Fensteröffnungen des UG haben Granitgewände mit geraden Stürzen und sind allesamt jüngeren Datums. Diejenigen im EG haben grösstenteils geohrte Sandsteingewände, ebenfalls mit geraden Stürzen. Im 1. und 2. OG haben die Fenster Segmentbogenabschlüsse und Granitsimse, urspr. waren sie jedoch mittels in rotem Backstein gehaltenen Entlastungsbögen hervorgehoben. Die Fenster wurden allesamt ersetzt. Die Nordwestfassade, die als symmetrisch gegliederte Hauptfront auf den Pausenplatz ausgerichtet ist, zeigt einen drei Fensterachsen breiten, ebenfalls walmdachgedeckten Mittelrisalit. Auf dessen Dach steht eine kleine, viertelwalmdachgedeckte Giebelgaube. Im EG befindet sich der Haupteingang mit der bauzeitlich erhaltenen, zweiflügligen Holztür mit Rundbogen-Oberlicht unter einem säulengestützten, geschweiften Vordach (1984 anstelle eines kuppelartigen Vordachs angebracht). Erreicht wird das Podest vor dem Eingang über eine zweiläufige Treppe mit gusseisernen Handläufen. Dem Podest ist eine Brunnenanlage vorgelagert, bestehend aus einem mit Granitplatten abschliessenden Brunnentrog mit einem südöstlich angelehnten, ebenfalls mit Granitplatten belegten, kniehohen Mäuerchen. Auf der südostseitigen Rückseite des Baus springt die Südecke mit zwei breiten Achsen unter einem Vollwalmquergiebel hervor. In der dadurch entstehenden Gebäudeecke befindet sich in einer pfeilergestützten Loggia mit geschnitzter Decke ein Hintereingang, ebenfalls mit alter, zweiflügliger Holztür mit Rundbogen-Oberlicht. Im Innern sind grosse Teile der historischen Oberflächen und Ausstattungselemente (Terrazzobelag, gerahmt und gemustert, alte Eisen- oder Holzgeländer, differenzierte Täfelungen mit schulterhohen Holzleisten, Treppenanlagen, alte Türen) erhalten.

Ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516)
Die ehem. Turnhalle von fünf mal drei Fensterachsen wurde über einem längsrechteckigen Grundriss mit einem an die nordwestliche Stirnwand anschliessenden Treppenhaus- und Garderobentrakt unter einem Halbwalmdach mit durchgehendem First errichtet. Die Dachflächen sind heute mit Falzziegeln gedeckt und zeigen keine Aufbauten. Der im SO bis auf die halbe Höhe der Turnhalle hochgezogene Geräteraumanbau unter Halbwalmdach stammt von 1984. Die Fassaden waren urspr. über einem niedrigen Granitsockel in Sichtbackstein gehalten und mit horizontalen Bändern sowie Stich- und Rundbögen über den Fenstern aus buntem Backstein gestaltet. Seit 1984 sind die Fassaden inkl. Sockel verputzt und crèmeweiss bzw. grau gestrichen. Die unterschiedlich grossen Fensteröffnungen haben allesamt Segmentbogenabschlüsse und weisen einfach profilierte Sandsteingewände auf. Die Fenster wurden allesamt ersetzt. Der Bau hat zwei Eingänge: Von NW her ist der Treppenhaus- und Garderobentrakt durch einen schmalseitigen Eingang unter einem bauzeitlichen Pultdächlein erschlossen, der über eine dreistufige Freitreppe erreicht werden kann. An der südwestlichen Längsseite führt ein weiterer Eingang in der mittleren Achse direkt in die Turnhalle. Die Türen beider Eingänge wurden 2022 ersetzt, das auf filigranen

Gusseisenkonsolen abgestützte Vordach des Seiteneingangs ist bauzeitlich. Die Oberflächen im Innern stammen allesamt von 2022. Ausstattungselemente wie Sprossenwand, Ringe und Kletterstangen sind seit dem Umbau 2022 zum Mehrzwecksaal nicht mehr vorhanden.

Umgebung (223UMGEBU00514)

Auf der südöstlich dem Schulhaus vorgelagerten Rasenfläche haben sich die drei namengebenden, die Schulstrasse säumenden Linden aus der Bauzeit erhalten. Die restliche, unmittelbare Umgebung der beiden Bauten besteht lediglich aus einem grossen asphaltierten Pausenplatz, einem erst jüngst renovierten Spielplatz auf dessen Südwestseite und drei kleinen Rasenflächen im SW, SO und NO des Schulhauses.

Baugeschichtliche Daten

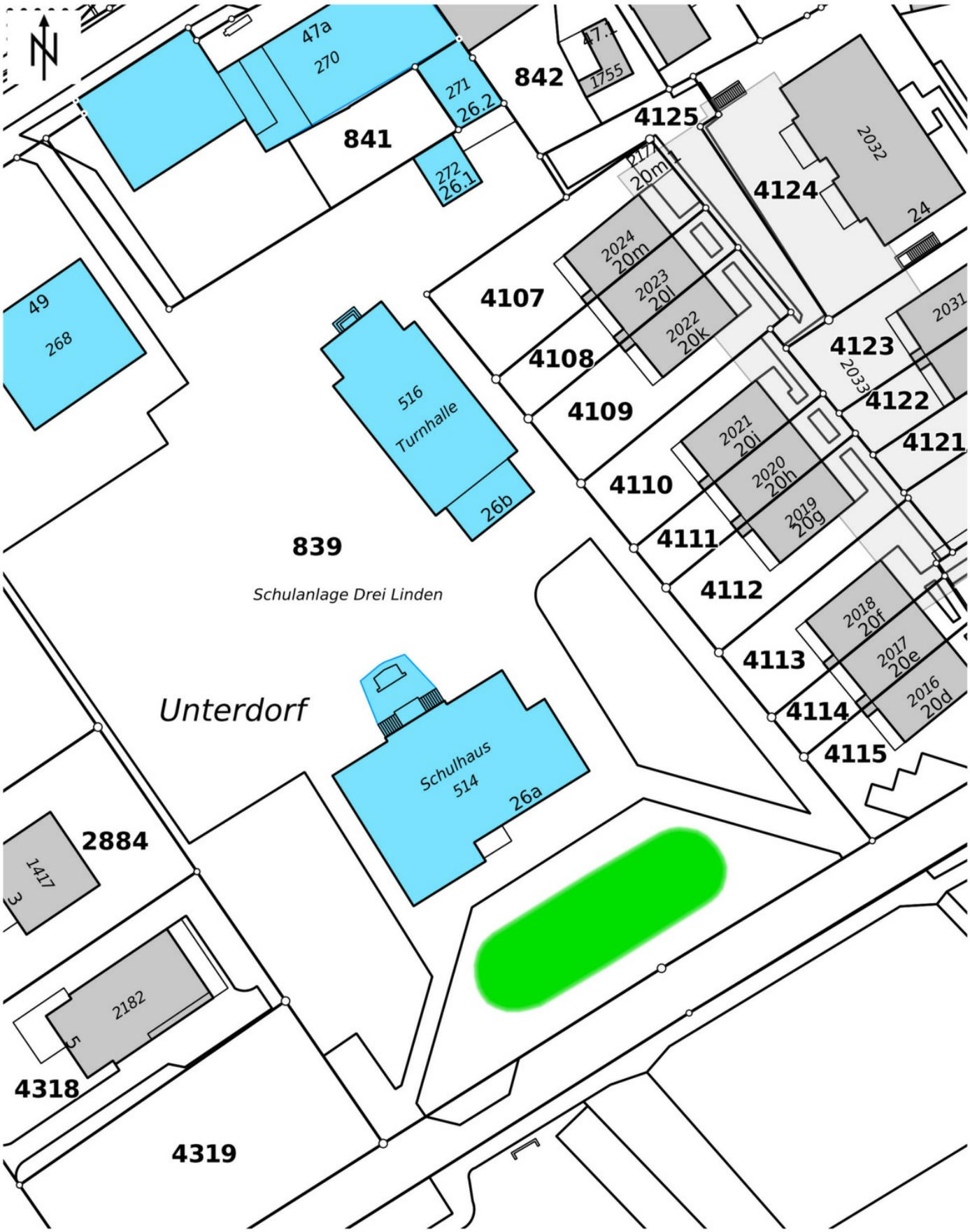
1907	Direktauftrag an Hermann Siegrist-Allweyer zum Bau eines neuen Schulhauses und einer Turnhalle
1908	Bau der Turnhalle (Vers. Nr. 00516)
1908–1909	Bau des Schulhauses (Vers. Nr. 00514)
1938	Einrichtung einer Schulküche im Südostteil des Kellers des Schulhauses, Architekt: E. Weiss (o. A – o. A.)
1940–1941	Renovation des Schulhauses, insb. Verputz der bisweilen backsteinsichtigen Fassaden im 1. und 2. OG, Architekturbüro: Kellermüller + Hofmann
1984	Aussenrenovation des Schulhauses, Erstellung des südlichen Geräteraumanbaus sowie sanfte Renovation der Turnhalle inkl. Duscheneinbau, Architekt: Max Wartenweiler (o. A – o. A.)
um 2000	Umnutzung der Turnhalle zum Kindergarten
2019	Erweiterung und Sanierung des Spielplatzes im SW des Pausenplatzes
2022	erneute Renovation des Schulhauses, u. a. Fensterersatz
2022	Sanierung und Umnutzung der ehem. Turnhalle zum Mehrzwecksaal, dabei u. a. tiefgreifender Umbau im Innern des Treppenhaus- und Garderobentrakts, in der Turnhalle Entfernung der Einbauten des Kindergartens, Ersatz der bauzeitlichen Böden und Täfer, energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle, Architekturbüro: Marazzi Reinhardt

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeinde Neftenbach
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VIII, Der Bezirk Winterthur. Nördlicher Teil, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1986, S. 54–57.
- Eugen Ott, Hans Kläui und Otto Sigg, Geschichte der Gemeinde Neftenbach, hg. von Gemeinnützige Gesellschaft Neftenbach, Winterthur 1979.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 00514 und 00516, März 2012, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Inv. Nr. IV/4, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 23.08.2023 17:12:34

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:600

0 5 10 15m

Zentrum: [2692267.85,1264670.41]

Schulanlage «Drei Linden»

Schulanlage «Drei Linden», links die ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516), rechts das Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Ansicht von NW, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_03).

Schulanlage «Drei Linden», links das Schulhaus (Vers. Nr. 00514), rechts die ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516), Ansicht von SO, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_01).

Schulanlage «Drei Linden»

Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Ansicht von NW, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_04).

Schulanlage «Drei Linden», Umgebung (223UMGEBU00514), drei Linden im SO des Schulhauses, Ansicht von O, 22.06.2015 (Bild Nr. D100749_08).

Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Haupteingang und vorgelagerter Brunnen, Ansicht von NW, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_40).

Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Eingangsbereich im EG der Südostfassade, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_10).

Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Vorplatz im 2. OG, Blick nach NW, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_18).

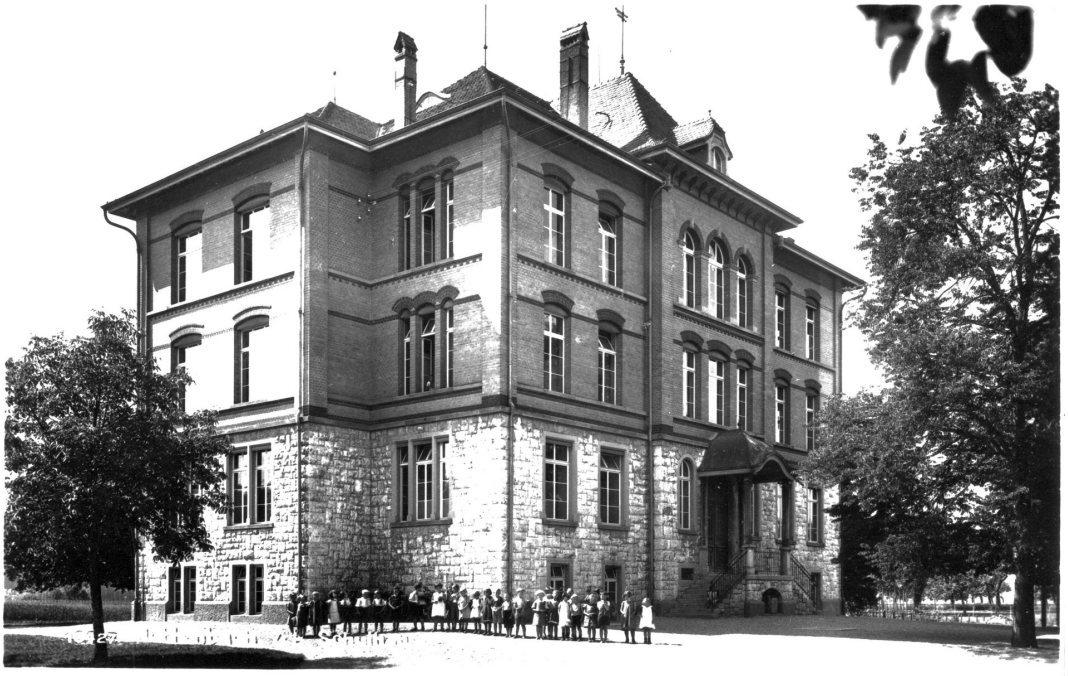
Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Treppenhaus, Vorplatz im 1. OG, Blick nach NW, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_20).

Schulanlage «Drei Linden»

Schulanlage «Drei Linden», ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516), Ansicht von S, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_33).

Schulanlage «Drei Linden», ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516), Ansicht von W, 30.05.2023 (Bild Nr. D104018_38).

Schulanlage «Drei Linden», ehem. Turnhalle (Vers. Nr. 00516), Blick nach S, 01.01.2023 (Bild Nr. D104018_42).



Schulanlage «Drei Linden», Schulhaus (Vers. Nr. 00514), Zustand der Fassade vor dem Verputzen der OG, Ansicht von NO, Aufnahmedatum unbekannt (Bild Nr. D100749_31).